

Aus Liebe zu Hameln-Pyrmont

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2026 der SPD Hameln-Pyrmont

Unser Weserbergland ist eine liebens- und lebenswerte Region. Mit ihren Bildungseinrichtungen, ihren innovativen Unternehmen und vielfältigen Freizeitangeboten verfügt sie über eine hohe Lebensqualität. Gleichwohl gehen krisenhafte Entwicklungen nicht spurlos an uns vorüber, auch die demografische Entwicklung macht nicht vor uns halt. Gemeinsam mit allen, die Verantwortung für unser Gemeinwesen haben, ist es uns in der Vergangenheit immer gelungen, gute Perspektiven zu entwickeln und umzusetzen. Daran knüpfen wir an und laden alle ein, sich mit uns für eine gute Zukunft einzusetzen.

Wie wir das machen wollen? Wir zeigen das im Folgenden auf.

Familie, Partnerschaft und Bildung

Was wir wollen:	Wie wir das machen:
Eine ganzheitliche Betrachtung von Schule mit berufsgruppenübergreifenden Teams und einem guten Ganztagsangebot und eine Schulentwicklung durch den Landkreis, der allen Kindern wohnortnahe Beschulung in allen Leistungsniveaus ermöglicht.	Wir laden die Städte und Gemeinden ein, unsere personellen und finanziellen Ressourcen in eine neu zu gründende Organisation für die Bildungsregion zu überführen. Diese Organisation soll alle Aufgaben im Bildungsbereich aus einer Hand gestalten: von Kita, Ganztags, pädagogische Mitarbeitenden bis Mensaverpflegung.
Inklusion und gemeinsames Lernen von Anfang an.	Die Klassenassistenzen bauen wir Schritt für Schritt flächendeckend aus.
Auffällige Schülerinnen und Schüler sollen seltener von der Schulpflicht ausgenommen werden, sondern eine pädagogisch angeleitete Auszeit erhalten.	Unser niedersachsenweit einmaliges Konzept des „Chancenraum“ wollen wir verstetigen und entwickeln es dem Bedarf entsprechend weiter.
Unsere berufsbildenden Schulen sollen zukunftssicher ausgestattet und den gesellschaftlichen Entwicklungen entsprechend weiterentwickelt werden.	Die Zentralisierung der Elisabeth-Selbert-Schule wird durch den Neubau am Ada-Lessing-Park umgesetzt. Die Rüdiger-Butte-Schule unterstützen wir bei ihrem Veränderungsprozess.
Gegen Schul-Absentismus: Wir wollen Schulschwänzer nicht allein lassen.	Wir übertragen das erfolgreiche Modell „Schulverweigerer-Wecker“ aus Holzminden, bei dem pensionierte Einsatzkräfte Schulschwänzer zu Hause abholen und begleiten.

Soziales und Gesundheit

Was wir wollen:	Wie wir das machen:
Medizinische, pflegerische und alltägliche Bedürfnisse sollen auch in unseren ländlich geprägten Kommunen vor Ort zu finden sein.	Wir beauftragen ein erstes regionales Versorgungszentrum (RVZ) und beantragen hierfür die entsprechende Förderung beim Land.
Wir beugen Vereinsamung vor und unterstützen betreuende und pflegende Angehörige.	Wir entwickeln gemeinsam mit Betroffenen und Akteuren ein Konzept „Gemeinsam geht's besser“.
Ehrenamtliches Engagement soll Spaß machen und Zeit für das eigentliche Ehrenamt statt für Bürokratie sein.	Wir entwickeln die Stabsstelle Ehrenamt zu einem Büro für administrative Hilfen für Vereine und Initiativen weiter. Wir nennen das „VereinsZentrale“. Sie soll gegen überschaubare Entgelte auch Dienstleistungen wie Mitgliederverwaltung oder Buchhaltung anbieten.
Wer Hilfe benötigt, soll sie direkt und konkret erhalten, ohne ständig als Bittsteller gegängelt zu werden.	Das Sozial- und Integrationsamt wird kundenorientiert umgebaut. Ein Weiterleiten von Sachbearbeitung zu Sachbearbeitung wird unterbunden und durch eine zentrale Anlaufstelle mit einem „Front- und Back-Office“ ersetzt.
Familien und Schulen werden im Umgang mit besonders herausfordernden Jugendlichen unterstützt.	Gemeinsam mit regionalen Trägern und Anbietern in der Jugendhilfe schaffen wir ein stationäres Unterbringungsangebot für extrem herausfordernde Kinder und Jugendliche.
Unser Landkreis ist bunt, vielfältig und offen für alle Menschen, die sich hier einbringen wollen. Sichtbarkeit, Solidarität und Unterstützung für alle Gruppen unserer Gesellschaft wollen wir stärken.	Der Migrationsrat, Beirat für Menschen mit Behinderungen und der interkulturelle und interreligiöse Austausch wird weiter finanziell und personell unterstützt. Das Queere Netzwerk Weserbergland wollen wir ebenfalls unterstützen. Integration gelingt am besten über den Arbeitsmarkt. Wir fördern den Berufseinstieg durch gezielte Qualifizierungen, Praktika und Mentoring-Programme in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter.

Wirtschaft und Infrastruktur

Was wir wollen:	Wie wir das machen:
Einen öffentlichen Nahverkehr, der allen Menschen ein gutes Angebot macht.	Wir entwickeln die Öffis zu einem ganzheitlichen Mobilitätsdienstleister weiter. Durch die Kombination von ungebundenem Schülerverkehr, Krankentransporten und Behindertentaxis schaffen wir ein flächendeckendes System aus Rufbussen und On-Demand-Verkehren. Dazu gehört auch die Einführung eines AzubiShuttles im ländlichen Raum.

Radfahren soll sicher und im gesamten Landkreis gut möglich sein.	Wir stellen Gelder für den Ausbau von Radwegen auch außerhalb touristischer Nutzung bereit. Dazu ändern wir auch die derzeitige Förderrichtlinie, so dass sich der Landkreis auch an der Finanzierung bei Gemeinde-, Landes- und Bundesstraßen beteiligen kann.
Baufällige Häuser und verwaiste Grundstücke sollen baureif hergestellt werden und die Nachbarschaften aufgewertet werden.	Wir gründen nach dem Holzminer Vorbild einen Rückbau-Fonds, mit dem baufällige Häuser abgerissen und Grundstücke wieder hergerichtet werden können. Beim Verkauf der Grundstücke wird der Fonds wieder gefüllt. Nicht verwertbare Grundstücke werden zu Grünflächen oder anderen nützlichen Gemeinschaftsflächen.
Mehr nutzbaren, bezahlbaren und qualitativ ansprechenden Wohnraum schaffen.	Unsere kommunale Kreissiedlungsgesellschaft entwickeln wir zu einer Wohnraumagentur weiter, die neben klassischem Neubau ungenutzten privaten Wohnraum saniert und verwaltet. Private Eigentümer werden vom Aufwand einer klassischen Vermietung entlastet und zuvor nicht zur Verfügung stehender Wohnraum wird auf dem Wohnungsmarkt platziert.
Unsere Wirtschaftsförderung soll gerade in diesen krisenhaften Zeiten unser bestehendes Gewerbe unterstützen. Zugleich soll sie Neugründungen, Umsiedlungen und innovative Projekte unterstützen.	Gemeinsamen mit den Kommunen führen wir ein landkreisweites Gewerbeflächen-Kataster ein. Mit lokalen Institutionen wie der Technischen Akademie, der Hochschule Weserbergland, dem ISFH oder der Klimaschutzagentur initiieren wir eine Forschungs- und Gründungsplattform, um die Chancen aus der Transformation ganz konkret in Hameln-Pyrmont zu nutzen.

Vorsorge und Umwelt

Was wir wollen:	Wie wir das machen:
Unsere Natur ist eine wertvolle Ressource. Sie ist zu schützen und zu erhalten.	Wir lehnen die Deponie im Ith konsequent ab. Das Zwischenlager für atomare Abfälle in Grohnde darf kein Dauerzustand werden. Beides verfolgen wir mit allen rechtlichen Möglichkeiten. Die Begleitkommission zum Rückbau des Kernkraftwerks Grohnde wird fortgesetzt.

Die Weser schützen und für die Schifffahrt nutzbar halten.	Die Versalzung der Weser bekämpfen wir weiter politisch auf allen Ebenen und engagieren uns dazu weiter im „Verein der Hamelner Erklärung“. Als Weser-Anrainer vertreten wir unsere Interessen auch gegenüber dem Land Hessen, welches aus touristischen Gründen im Sommer nicht genug Wasser aus der Edertalsperre abgibt.
Wir stellen die Grund- und Trinkwasserqualität sicher. Unsere Infrastruktur schützen wir bestmöglich vor Starkregenereignissen und Hochwasser. Den Schutz für privates Eigentum müssen wir verstärken.	Wir setzen den Niedersächsischen Weg konsequent im Zusammenschluss aus Umwelt- und Landwirtschaftsverbänden um. Regenwasser wollen wir gezielt durch Versickerungsflächen dem Grundwasser zuführen und dadurch auch negative Folgen von Starkregenereignissen verhindern. Dazu stellen wir weiter Mittel für Renaturierung und Schutzmaßnahmen zur Verfügung.
Wir bereiten uns auf Krisen- und Katastrophenfälle systematisch vor und legen mehr Wert auf Vorsorge.	Unsere Einsatzkräfte bei Feuerwehren, THW, DLRG, DRK und weiteren Partnern statten wir mit den nötigen Einsatzmitteln aus.

Verwaltung und Digitalisierung

Was wir wollen:	Wie wir das machen:
Eine offene, erreichbare, serviceorientierte und bürgerfreundliche Verwaltung.	Im Sinne einer Kundenbefragung wird die Serviceorientierung zweimal jährlich ermittelt und darauf folgend verbessert.
Wir wollen eine effiziente, digitale Verwaltung.	Wir bieten den Landkreiskommunen die Schaffung einer kreisweiten IT-Organisation an. Als Basis dient die Ha-Py Schul-IT, die bereits heute für nahezu alle Schulen im Landkreis die IT-Verwaltung übernimmt.
Der Landkreis soll digital souverän, krisenfest und resilient gegen Angriffe von außen werden.	Eine Abhängigkeitsprüfung wird offenlegen, in welchen Bereichen der digitalen Welt wir heute von Hard- und Software aus dem außer-europäischen Ausland abhängig sind. Bei der Beschaffung neuer Soft- und Hardware schauen wir auf europäische Lösungen.
Eine leistungsstarke Verwaltung, die unsere kommunalen Liegenschaften effizient verwaltet und Ressourcen zum Sanieren und Bauen hat.	Wir bieten den Städten und Gemeinden die Gründung eines interkommunalen Hochbauamtes an, um die knappen (personellen) Ressourcen zu bündeln.
Dezentrale Orte schaffen, in denen Bürger und Bürgerinnen, Gruppen und Vereine aktiv sein können und Ressourcen zur Unterstützung finden.	Wir sichern die gerade geschaffenen RegioHubs aus dem SmartCity-Programm dauerhaft und entwickeln diese und Dorfgemeinschaftshäuser zu „Bürgerhus“ weiter, in denen moderne Veranstaltungstechnik, Co-Working und Verwaltungssprechstunden zu finden sind.